

Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOLOGIE

Im Auftrag der Kommission
für Mundart- und Namenforschung Westfalens

herausgegeben von
MARKUS DENKLER und FRIEDEL HELGA ROOLFS

Band 54

2014

 **Aschendorff**
Verlag

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit des Centrums für Niederdeutsch der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Eingesandte Manuskripte werden von einem Redaktionsgremium geprüft. Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Redaktionsadresse:

Prof. Dr. HERMANN NIEBAUM, Dr. MARKUS DENKLER
Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens,
Schlossplatz 34, 48143 Münster
E-Mail: mundart-kommission@lwl.org

Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG, Münster

© 2014 Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens,
Schlossplatz 34, 48143 Münster

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Satzherstellung durch die Redaktion

Druck und Herstellung: Druckerei Kettler, Bönen

ISSN 0078-0545

Studien zur Lexikographie und Lexikologie des Niederdeutschen

Festgabe für Robert Damme
zum 60. Geburtstag

herausgegeben von

MARKUS DENKLER und FRIEDEL HELGA ROOLFS

 **Aschendorff**
Verlag



Vorwort

Gleich zu Beginn seiner Liebeserklärung an ›Grimms Wörter‹ (2010) charakterisiert Günter Grass die Väter des ›Deutschen Wörterbuchs‹, die Brüder Grimm, als „Romantiker, unterwegs ins Biedermeier, die wortvernarrt Wörter klaben, Silben zählen, die Sprache nach ihrem Herkommen befragen, Lautverschiebungen nachschmecken, verdeckten Doppelsinn entblößen, Entschlafenes wachküssen, von altehrwürdigen Sprachdenkmälern den Staub wegwedeln und später als Wortschnüffler um jeden Buchstaben und besonders pingelig um anlautende Vokale besorgt sein werden.“ Hier wird eine passionierte Lexikographie greifbar, Liebe zum Wort und Fürsorge um den Wortschatz, die die Wörterbuchschreiber auszeichnen. Dagegen erfährt der Leser im ›Handbuch der germanischen Philologie‹ (1952) von Friedrich Stroh: „Ein Wörterbuch schreiben ist aber auch eine entsagungsvolle Arbeit. Auf wirkliche und gegenwärtige Teilnahme darf der Lexikograph wenig rechnen. Es ist oft eine mühselige und saure Aufgabe.“ Diese Einschätzung macht wiederum wenig Mut, den Beruf des Lexikographen zu ergreifen.

Zu den Lexikographen, die dem Vorurteil, bei der Lexikographie handle es sich um eine übermäßig eintönige, zeitlich unabsehbare und daher unattraktive Tätigkeit, immer wieder entgegneten, gehört Robert Damme, der Empfänger der vorliegenden Festschrift. Jedes Wort, so sein Hauptargument, stelle ein eigenes Problem dar, das es zu lösen gelte, jedes Wort habe seine eigene Geschichte und Bedeutungsfülle. Wer Spaß an der Arbeit mit Sprache hat und sich für ihre Geschichte interessiert, dem eröffne sich durch die Wörterbucharbeit ein sprach- und kulturgeschichtlicher Reichtum, der immer wieder Überraschungen zeitige und Freude bringe. Dennoch ist es sicherlich so, dass sich ein Lexikograph, der mehrere Jahre, gar Jahrzehnte „bei der Stange bleibt“, mit der Arbeit im stillen Kämmerlein arrangieren muss. Robert Damme hat hierfür einen Weg gefunden. Seine Hauptstützen sind eine „pro-aktive“ und ständig selbstkritische Gestaltung des eigenen Arbeitsplatzes sowie der Ausgleich im Privaten.

Robert Damme ist im Jahr 1985 zum Westfälischen Wörterbuch gekommen, dem Hauptarbeitsgebiet der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Er ist nun der einzig verbleibende hauptamtliche Bearbeiter. Die Schwierigkeiten, die der Stellenabbau für die fortlaufende Publikation des Wörterbuchs bedeutete, hat Robert Damme nicht nur durch diszipliniertes Abarbeiten aufgelöst. Mit behutsamen konzeptionellen Änderungen und radikaler Modernisierung der Arbeitsstruktur, die sich auf Zuarbeiten durch von ihm dazu ausgebildete und betreute Volontärinnen stützt, hat er das Westfälische Wörterbuch zu einem „Projekt“ mit absehbarem Ende umgestaltet – das Westfälische Wörterbuch soll bis zu seiner Pensionierung abgeschlossen sein (vgl. hierzu DAMME 2013).

Im Privaten ist Robert Damme ein großer Sportbegeisterter, der nach einer Karriere als Handballtorwart zum Langstreckenläufer und passionierten Wanderer geworden ist. Schon manch ein Mitarbeiter in der Dienststelle wird sich gedacht haben, dass es für einen Wörterbuchschreiber offenbar nicht von Nachteil ist, nebenbei Marathonläufer zu sein. Für beides braucht es einen langen Atem!

Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Lexikograph hat sich Robert Damme mit historischen Wörterbüchern wissenschaftlich auseinandergesetzt. Hierbei kommen ihm seine gründlichen Lateinkenntnisse und sein Verständnis für wortgeographische Fragestellungen entgegen. In seiner 1988 erschienenen Dissertation hat er das ›Stralsunder Vokabular‹ zugänglich gemacht (vgl. hier und im Folgenden die Liste der Veröffentlichungen von Robert Damme am Ende dieses Bandes), bereits 1983 ist er mit einer Veröffentlichung zum bedeutenden ›Vocabularius Theutonicus‹ in Erscheinung getreten. Dieses Vokabular, das erste deutschsprachige Wörterbuch, in dem „die Volkssprache als Objekt der Beschreibung“ (DAMME 2011, 1, 5) hervortrat, gelangte dann immer weiter in den Fokus seiner – man darf sagen privatgelehrten – Tätigkeit. Diese mündete in ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Projekt, an dessen Ende, im Jahre 2011, Robert Damme eine dreibändige überlieferungsgeschichtliche Edition des Vokabulars vorgelegt hat. Wenn es bei DAMME (2011, 1, 2) kurz und bündig heißt: „Fast genau 500 Jahre, nachdem dieses Vokabular 1509/10 in Münster seine einzige bekannte Drucklegung erfuhr, ist das neben meiner Arbeit am Westfälischen Wörterbuch betriebene Editionsprojekt zu einem Abschluss gelangt“, kann jemand, der sich nicht im unmittelbaren Umfeld des Entstehungsprozesses dieses *Opus magnum* befunden hat, kaum ermessen, wie viel freie Zeit, wie viel Arbeit und Konzentration über Jahre hinweg geopfert bzw. aufgewendet werden mussten, um diesen Satz schreiben zu können. Im Augenblick wird übrigens an einer digitalen Veröffentlichung des ›Vocabularius Theutonicus‹ gearbeitet – eine Vorversion derselben hat Robert Damme bereits vor einigen Jahren konzipiert und programmiert.

Die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens verdankt Robert Damme sehr viel, nicht nur im Hinblick auf seine wissenschaftliche Produktivität, sondern auch wegen seines Beitrags zu einer überaus angenehmen Atmosphäre in der Dienststelle. Die Kommission widmet ihm daher die 54. Ausgabe ihrer Zeitschrift ›Niederdeutsches Wort‹ als Festschrift. Der vorliegende Band, der, den Hauptinteressen des Jubilars entsprechend, Studien zur Lexikographie und Lexikologie des Niederdeutschen versammelt, soll breit gefächerte Einblicke in Wortschatz- und Wörterbuchthemen des Niederdeutschen bieten. Es hat uns sehr gefreut, wenngleich in Anbetracht der Vernetzung des Jubilars auch nicht überrascht, dass unserer Einladung zur Mitarbeit an der vorliegenden Festschrift sehr viele Kolleginnen und Kollegen, nicht nur aus dem Kreis der Kommissionsmitglieder, gefolgt sind. Wir möchten uns bei allen Beiträgern sehr herzlich bedanken. Gleichfalls sei an dieser Stelle unserer Kollegin Alexandra Strauß gedankt, die alle Beiträge sorgfältig Korrektur gelesen hat. Schließlich sind wir auch Herrn Dr. Dirk F. Passmann vom Aschendorff Verlag dankbar dafür, dass er die Idee, die vorliegende Ausgabe des ›Niederdeutschen Wortes‹ auch als separaten Sammelband zu veröffentlichen, gerne aufgegriffen hat.

Die Beiträge sind nach der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Themenbereich und der Chronologie der behandelten Gegenstände geordnet. Den Beginn macht der Abschnitt zur historischen Lexikographie, in dem sechs Beiträge versammelt sind, in denen mittelniederdeutsche Vokabulare, nicht zuletzt der erwähnte ›Vocabularius Theutonicus‹, sowie die plattdeutsche Idiotikographie des 18. und 19. Jahrhunderts untersucht werden. Der darauffolgende Abschnitt enthält ebenfalls sechs Beiträge; diese sind der Lexikographie rezenter regionaler Wortschätze gewidmet. Behandelt werden das großlandschaftliche Dialektwörterbuch, die stadtbezogene Lexikographie sowie Fragen der Erfassung diatopisch markierter Wortschätze außerhalb der professionellen Dialektlexikographie. Im dritten Abschnitt des Bandes sind neun Beiträge zu dem Themenschwerpunkt Lexikologie zu finden. Hier sind Einzelstudien zu Wortschatzfragen, das Alt-, Mittel- und Neuniederdeutsche sowie die norddeutsche Regionalsprache betreffend, zusammengefasst. Den Abschluss bildet ein Verzeichnis der Veröffentlichungen von Robert Damme.

Für die Sprachwissenschaft ist ein ausdauernder und einfallsreicher Forscher wie Robert Damme ein Segen. In dieser Disziplin müsste es eigentlich viel mehr Menschen seines Schlags geben. Leider ist es aber so, wie Grass gegen Ende seiner Liebeserklärung Jacob Grimm sagen lässt: „Der sprache sind keine ausreichenden dämme gebaut.“

Münster, im August 2014

Markus Denkler
Friedel Helga Roofls



Inhalt des 54. Bandes (2014)

Vorwort	7
---------------	---

Historische Lexikographie

Volker HONEMANN: Das niederdeutsche <i>Abstractum-Glossar</i> der Handschrift Berlin, SB-PK, Ms. theol. lat. qu. 370 (mit Edition)	15
Nadine WALLMEIER: Rechtssprachliches im ›Vocabularius Theutonicus‹	29
Heinz EICKMANS: Die Erschließung paradigmatischer Strukturen und lexikalischer Felder in der spätmittelalterlichen Lexikografie am Beispiel des ›Vocabularius Theutonicus‹ und des ›Teuthonista‹	41
Robert PETERS: Regionale Schreibsprache versus lexikalische Tradition. Das Beispiel lippischer Handwerkerbezeichnungen	61
Hermann NIEBAUM: Nochmals Weddigen und Klöntrup. Frühe lexikographische Beziehungen zwischen dem Ravensbergischen und dem Osnabrückischen	79
Matthias VOLLMER: Das ostpommersche Idiotikon von Georg Gotthilf Jacob Homann	91

Lexikographie rezenter regionaler Wortschätze

Maik LEHMBERG: Der Artikel <i>Recht</i> im Niedersächsischen Wörterbuch. Ein Werkstattbericht	105
Martin SCHRÖDER: Wie allgemein ist eigentlich ‚allg.‘? Frequenzangaben im Niedersächsischen Wörterbuch	121
Dieter STELLMACHER: Stadt- und Landsprache im Niedersächsischen Wörterbuch und das „Hannöversche“	135
Heinz MENGE: Zur Lexikographie der sprachlichen Varietäten Dortmunds	145
Georg CORNELISSEN: Nordrhein-westfälische Regionalismen im DUDEN-Rechtsschreibwörterbuch. Auswahlkriterien und diatopische Markierungen	155
Jan WIRRER: Laienlinguistik, Laiendialektologie, Laienlexikographie	169

Lexikologie

Kirstin CASEMIR: Kannten die Sachsen keine Ulmen? Der Wert der Onomastik für das altsächsische Lexikon	189
Leopold SCHÜTTE: „Der Dom“: <i>dôm</i> oder <i>domus</i> ?	203
Christian FISCHER: ‘Immerwährend’ und ‘immer wieder’ im Mittelniederdeutschen	213
Ulrich SCHEUERMANN: Das <i>Wärdebouk/Waordenbook/Würderbook</i> – ein Buch der Worte?	223
Herbert BLUME: <i>Blennije, Vertellunge, Truung</i> . Abstrakta auf <i>-ije, -unge</i> und <i>-ung</i> im Neostfälischen des 19. und 20. Jahrhunderts	245
Ludger KREMER: Niederlandismen im Westmünsterländischen (am Beispiel des Bauhandwerks)	261
Werner BECKMANN: Zur Lexikologie und Wortbildung im Sprachraum Drolshagen-Olpe	273
Hans TAUBKEN: „... laß sie hangen, bis sie von selbst abfallen“ Die <i>Gäiseke</i> des oberen Sauerlandes, eine Verwandte des <i>Pickerts</i>	287
Dietrich HARTMANN: <i>Kaffeeprütt, Kohle machen, Revier, schattig & Co.</i> Lexikalische Differenzen zwischen Regionalsprache (Ruhrgebiet) und Standard und ihre Systematik	299
*	
Veröffentlichungen von Robert Damme	315

Historische Lexikographie

Veröffentlichungen von Robert Damme

1. Monografien

Das Stralsunder Vokabular. Edition und Untersuchung einer mittelniederdeutsch-lateinischen Vokabularhandschrift des 15. Jahrhunderts. Köln Wien 1988 (Niederdeutsche Studien, 34).

›*Vocabularius Theutonicus*‹. *Überlieferungsgeschichtliche Edition des mittelniederdeutsch-lateinischen Schulwörterbuchs.* Bd. 1: *Einleitung und Register.* Bd. 2: *Text A–M.* Bd. 3: *Text N–Z.* Köln Weimar Wien 2011 (Niederdeutsche Studien, 54).

2. Wörterbuchbearbeitung

Westfälisches Wörterbuch, hg. von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Bd. 2: *D–G.* Neumünster 2011.

3. Herausgaben

zusammen mit Loek GEERAEDTS/Gunter MÜLLER/Robert PETERS (Red.): *Franco-Saxonica. Münstersche Studien zur niederländischen und niederdeutschen Philologie. Jan Goossens zum 60. Geburtstag.* Neumünster 1990.

zusammen mit Gunter MÜLLER/Hans TAUBKEN (Red.): *Well schrift – de bliff! Festgabe für Irmgard Simon zum 80. Geburtstag am 6. Oktober 1995.* Münster 1995 (zugleich *NdW* 35).

Renate SCHOPHAUS: *Zur Lautentwicklung im Hiatt in den westfälischen Mundarten.* Unter Mitarbeit von Robert DAMME und Hans TAUBKEN bearb. und hg. von Hermann NIEBAUM. Köln Graz Wien 2003 (Niederdeutsche Studien, 48).

zusammen mit Jürgen MACHA/Gunter MÜLLER (Hgg.): *Von Beschrivinge bis Wibbelt. Felder niederdeutscher Forschung. Festgabe für Hans Taubken zum 60. Geburtstag am 8. September 2003.* Münster 2003 (zugleich *NdW* 43).

zusammen mit Norbert NAGEL (Hgg.): *westfeles vnde sassesch. Festgabe für Robert Peters zum 60. Geburtstag.* Bielefeld 2004.

4. Aufsätze

Der „*Vocabularius Theutonicus*“. *Versuch einer Überlieferungsgliederung.* In: *NdW* 23 (1983), S. 137–176.

- Zum „*Quadriidomaticus*“ des Dietrich Engelhus (Vortragsresümee). In: *NdKbl* 92 (1985), S. 44f.
- Überlegungen zu einer Wortgeographie des Mittelniederdeutschen auf der Materialgrundlage von Vokabularhandschriften. In: *NdW* 27 (1987), S. 1–59.
- Westslavische Reliktwörter im Stralsunder Vokabular. In: Per Sture ÜRELAND (Hg.): *Sprachkontakt in der Hanse. Aspekte des Sprachausgleichs im Ostsee- und Nordseeraum*. Akten des 7. Internationalen Symposions über Sprachkontakt in Europa. Lübeck 1986. Tübingen 1987, S. 163–178.
- zusammen mit Jan GOOSSENS / Gunter MÜLLER / Irmgard SIMON / Timothy SODMANN / Hans TAUBKEN / Paul TEEPE: *Die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens*. In: *Westfälische Forschungen* 38 (1988), S. 186–211.
- Zu westfälischen Mundartwörterbüchern. In: *Heimatspflege in Westfalen. Rundschreiben des Westfälischen Heimatbundes* 2 (1989), Heft 4, S. 1–5.
- Die ravensbergischen Mundarten. In: *NdJb* 113 (1990), S. 85–106.
- Zur Herkunft des volkssprachigen Wortguts in den deutsch-lateinischen Vokabularen des Spätmittelalters. In: *Franco-Saxonica. Münstersche Studien zur niederländischen und niederdeutschen Philologie. Jan Goossens zum 60. Geburtstag*. Neumünster 1990, S. 29–48.
- Formal auffällige lateinische Interpretamente im ‚Stralsunder Vokabular‘. In: *NdW* 30 (1990), S. 19–32.
- Zum Vokabular des Dietrich Engelhus. In: Volker HONEMANN (Hg.): *Dietrich Engelhus. Beiträge zu Leben und Werk*. Köln Weimar Wien 1991, S. 167–178.
- Westmünsterländischer Wortschatz in einer Sachglossarhandschrift des 15. Jahrhunderts. In: *NdW* 32 (1992), S. 45–75.
- Zur Sprache des ‚*Vocabularius Ex quo*‘. In: *NdW* 32 (1992), S. 77–99.
- Zur Sprache des Lübeck-Revaler Totentanzes. In: Hartmut FREYTAG (Hg.): *Der Totentanz der Marienkirche in Lübeck und der Nikolaikirche in Reval (Tallinn). Edition, Kommentar, Interpretation, Rezeption*. Köln Weimar Wien 1993, S. 59–71, 423–425.
- Ansätze zu einem volkssprachigen Wörterbuch im ‚Stralsunder Vokabular‘. In: *NdW* 33 (1993), S. 95–101.
- Studien zum Engelhus-Glossar I. Der deutsch-lateinische Teil des ‚*Vocabularius quadriidomaticus*‘. In: *NdJb* 117 (1994), S. 75–92.
- Die handschriftliche mittelniederdeutsche Sachglossartradition und die „*Vocabula juvenibus multum necessaria*“. In: José CAJOT / Ludger KREMER / Hermann NIEBAUM (Hgg.): *Lingua theodisca. Beiträge zur Sprach- und Literaturwissenschaft. Jan Goossens zum 65. Geburtstag*. Münster Hamburg 1995, S. 187–197.
- Münsterländischer Wortschatz in einem Textzeugen des ‚*Vocabularius Theutonicus*‘. In: *NdW* 35 (1995), S. 45–62.
- Ein bislang wenig beachtetes mittelniederdeutsches-lateinisches Vokabular. In: Hans HÖFINGHOFF / Werner PETERS / Wolfgang SCHILD / Timothy SODMANN (Hgg.): *Alles was Recht war. Rechtsliteratur und literarisches Recht. Festschrift für Ruth Schmidt-Wiegand*. Essen 1996, S. 201–208.

- zusammen mit Jan GOOSSENS / Gunter MÜLLER / Hans TAUBKEN: *Niederdeutsche Mundarten*. In: *Geographisch-landeskundlicher Atlas von Westfalen*. Themenbereich V: *Kultur und Bildung*. Lieferung 8, Doppelblatt 1. – Begleitheft: *Die niederdeutschen Mundarten*. Münster 1996.
- zusammen mit Robert PETERS: *Sprachliche Expertise*. In: Elke BARTH: *Ein Buch von der Rahren undt Bewerten Medicinen für Allen ungemach Kranckheiten undt Schaden Der Pferden (Mitte 18. Jh.)*. Diss. Hannover 1996, S. 17f.
- Das Westfälische Wörterbuch*. In: *NdW* 37 (1997), S. 13–20.
- Ein spätmittelalterliches Wörterbuchfragment im Kempener Propsteiarchiv. Ein bislang unbekannter Textzeuge des ‚Vocabularius Ex quo‘*. In: Hanns Peter NEUHEUSER (Hg.): *Quellen und Beiträge aus dem Propsteiarchiv Kempen*. Köln Weimar Wien 1998, S. 173–206.
- Diatopische Markierungen im ‚Vocabularius Theutonicus‘*. In: *NdW* 38 (1998), S. 141–180.
- Zum Kolophon der Trierer Engelhus-Handschrift 1129/2054*. In: Volker HONEMANN / Helmut TERVOOREN / Carsten ALBERS / Susanne HÖFER (Hgg.): *Sprache und Literatur des Mittelalters in den niederen Landen. Gedenkschrift für Hartmut Beckers*. Köln Weimar Wien 1999 (Niederdeutsche Studien, 44), S. 53–65.
- Sprachliche Ausgleichsprozesse im vorpommerschen Wortschatz des 15. Jahrhunderts*. In: Roderich SCHMIDT (Hg.): *Tausend Jahre pommersche Geschichte*. Köln Weimar Wien 1999 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern V, 31), S. 307–341.
- zusammen mit Tatjana HOFFMANN: *Fischnamen im ‚Stralsunder Vokabular‘*. In: *NdW* 39 (1999), S. 275–313.
- Zu lexikalischen Gegensätzen zwischen Ostfalen und Thüringen um 1400 (Vortragsresümee)*. In: *NdKbl* 106 (1999), S. 38f.
- Zur Sprache der Chronik von Adolff Wilhelm Moerbecke*. In: Jürgen STROTHMANN (Bearb.): *Westfalen und Europa im 17. Jahrhundert. Die Chronik des Adolff Wilhelm Moerbecke zu Stevening 1633–1672*. Münster 2000 (Westfälische Quellen und Archivpublikationen, 22), S. 49–67.
- Zum mittelniederdeutsch-lateinischen Vokabular in der Kieler Handschrift „Cod. Bord. 111 quart.“*. In: Robert PETERS / Horst P. PÜTZ / Ulrich WEBER (Hgg.): *Vulpis Adolatio. Festschrift für Hubertus Menke zum 60. Geburtstag*. Heidelberg 2001, S. 143–163.
- Zur südniedersächsisch-thüringischen Dialektscheide um und seit 1400*. In: *NdJb* 124 (2001), S. 7–66.
- Aus der Werkstatt des Westfälischen Wörterbuchs. „Flasche“ und seine Grenzen in den westfälischen Mundarten*. In: Maik LEHMBERG (Hg.): *Wörter und Namen. Festgabe für Ulrich Scheuermann zum 65. Geburtstag*. Bielefeld 2003 (Göttinger Forschungen zur Landesgeschichte, 7), S. 33–47.
- zusammen mit Hermann NIEBAUM: *Zu den Karten auf beiliegender CD-ROM*. In: Renate SCHOPHAUS: *Zur Lautentwicklung im Hiat in den westfälischen Mundarten*. Köln Graz Wien 2003 (Niederdeutsche Studien, 48), S. 247–250.

- Zum Dativ des Substantivs in den westfälischen Mundarten.* In: *NdW* 43 (2003), S. 71–84.
- Zur Entstehung des ‚Vocabularius Theutonicus‘.* In: *NdKbl* 110 (2003), S. 34–36.
- Der ‚Vocabularius Theutonicus‘ als Quelle des ‚Vocabularius Ex quo‘? Ein ‚merkwürdiger‘ Befund im Mainzer Codex I 594.* In: Robert DAMME/Norbert NAGEL (Hgg.): *westfeles vnde sassesch. Festgabe für Robert Peters zum 60. Geburtstag.* Bielefeld 2004, S. 239–252.
- Zur Frühüberlieferung des ‚Vocabularius Theutonicus‘. Die Position der Handschrift b1 im Stemma.* In: Maik LEHMBERG (Hg.): *Sprache, Sprechen, Sprichwörter. Festschrift für Dieter Stellmacher zum 65. Geburtstag.* Stuttgart 2004 (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Beihefte, 126), S. 67–77.
- Zur geplanten überlieferungsgeschichtlichen Ausgabe des ‚Vocabularius Theutonicus‘.* In: *NdW* 44 (2004), S. 29–44.
- Zur Entstehung des ‚Vocabularius Theutonicus‘.* In: *NdJb* 127 (2004), S. 45–63.
- Zur Sonderstellung von w6 in der Überlieferung des ‚Vocabularius Theutonicus‘. Noch einmal zum münsterländischen Textzeugen HAB 960.2 Novi.* In: *NdW* 45 (2005), S. 41–63.
- Craam aus Antwerpen. Die ›Gemmen‹ als eine Quelle für den Zusatztext im münsterischen ›Vocabularius In quo‹.* In: *NdW* 47/48 (2007/08), S. 191–205.
- Vocabularius In quo.* In: Robert PETERS/Friedel Helga ROOLFS (Hgg.): *Plattdeutsch macht Geschichte. Niederdeutsche Schriftlichkeit in Münster und im Münsterland im Wandel der Jahrhunderte.* Münster 2008, S. 124f.
- Historische Wortgeografie mit dem ›Vocabularius Theutonicus‹.* In: *NdW* 49 (2009), S. 179–192.
- „Lachen“ bei Augustin Wibbelt. In: *Augustin Wibbelt-Gesellschaft. Jahrbuch* 25 (2009), S. 55–58.
- Familiennamengeografie im Internet am Beispiel des Internetportals „Westfälische Familiennamengeografie“.* In: Georg CORNELISSEN/Heinz EICKMANS (Hgg.): *Familiennamen an Niederrhein und Maas. Von Angenendt bis Seegers/Zeegers.* Bottrop 2010 (Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn, 9), S. 83–92.
- „Vocabularius Theutonicus“ digital. Ein altes niederdeutsches Wörterbuch modern aufbereitet. In: *NdKbl* 119 (2012), S. 63–67.
- Das Westfälische Wörterbuch als Projekt. Arbeitsoptimierung und Materialreduzierung.* In: *NdW* 53 (2013), S. 7–19.
- Der „Vocabularius Theutonicus“ – ein Einbecker Wörterbuch aus dem letzten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts.* In: Doris TOPHINKE/Nadine WALLMEIER (Hgg.): [Tagungsband Historische Stadtsprachenforschung] i. Dr.

5. Tagungsberichte und Gratulation

- zusammen mit Timothy SODMANN: *Kleinräumige Mundartwörterbücher. Kolloquiumsbericht.* In: *NdW* 28 (1988), S. 165–172.

- Jahrestagung der Fachstelle „Niederdeutsche Sprachpflege“ des Westfälischen Heimatbundes in Liesborn.* In: *Augustin Wibbelt-Gesellschaft. Jahrbuch 5* (1989), S. 110.
- Kolloquium: Regionale Flurnamenforschung.* In: *Augustin Wibbelt-Gesellschaft. Jahrbuch 9* (1993), S. 124–127.
- Prof. Dr. Hans Taubken zum 70. Geburtstag.* In: *NdKbl 120* (2013), S. 67–69.

6. Rezensionen

- H. GLOYER: *Mittelniederdeutsche Diplomatensprache. Sprachliches Handeln im Schrifttum der Hanse.* Diss. Kiel 1973 (masch.), Kiel 1975. In: *NdJb 103* (1980), S. 220f.
- Das älteste deutsche Buch. Die „Abrogans“-Handschrift der Stiftsbibliothek St. Gallen.* Im Facsimile hrsg. und beschrieben von B. BISCHOFF–J. DUFT–S. SONDEREGGER. Mit Transkription des Glossars und des althochdeutschen Anhangs von S. SONDEREGGER. 2 Bde. St. Gallen 1977. In: *Leuvense Bijdragen 73* (1984), S. 234–238.
- G. H. DEUNK: *Nieuw Winterswijk's Woordenboek. Bezorgd door het Nedersaksisch Instituut van de Rijksuniversiteit Groningen (Sasland).* Doetinchem 1982. In: *Rheinische Vierteljahrsblätter 52* (1988), S. 236–238.
- Codex Vindobonensis 2885.* Bearb. von U. SCHMID. Bern München 1985. In: *Leuvense Bijdragen 78* (1989), S. 457f.
- G. KÖBLER: *Sammlung kleinerer althochdeutscher Sprachdenkmäler.* Gießen 1986. In: *Leuvense Bijdragen 78* (1989), S. 465–467.
- J. BÜCHER: *Bonn-Beueler Sprachschatz.* Köln 1986. In: *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 56* (1989), S. 377–380.
- W. GÖBEL (Hrsg.), unter Mitarbeit von A. HÜBNER–H.-J. RAMM: *Schleswig-Holsteinische Kirchenordnung von 1542.* Neumünster 1986. In: *NdJb 112* (1989), S. 163f.
- „Vocabularius Ex quo“. Überlieferungsgeschichtliche Ausgabe.* In: *NdJb 113* (1990), S. 172–178.
- Arbeitsgemeinschaft plattdeutscher Pastoren in Niedersachsen (Hrsg.): *Dor kummt een Schipp. Plattdüütsch Gesangbook.* Hermannsburg 1991. In: *Augustin Wibbelt-Gesellschaft. Jahrbuch 7* (1991), S. 119f.
- E. BREMER: *Vocabularius optimus.* In: *NdJb 115* (1992), S. 184–187.
- I. SCHRÖDER: *Die Bugenhagen-Bibel. Untersuchungen zur Übersetzung und Textgeschichte des Pentateuchs.* Köln Weimar Wien 1991. In: *Zeitschrift für deutsche Philologie 114* (1995), S. 475–478.
- K. O. SEIDEL (Hrsg.), in Zusammenarbeit mit G. DREXEL–A. GELLERT–B. GÜNTNER–M. LÜSCH–R. RIEGER: *Die mittelniederdeutsche Margaretenlegende.* Berlin 1994. In: *NdJb 117* (1994), S. 198–200.
- P. SEIDENSTICKER (Hrsg.): *Das Promptuarium medicinae. Magdeburg: Bartholomäus Ghotan 1483.* Lahr 1990. In: *NdJb 118* (1995), S. 272–278.

- Ostfriesisches Wörterbuch. Plattdeutsch/Hochdeutsch. Oostfreesk Woordenbook. Plattdüütsk Hoogdüüts*, zusammengestellt von J. BYL, bearb. von E. BRÜCKMANN, hrsg. von der Ostfriesischen Landschaft. Leer 1992. In: *NdJb* 118 (1995), S. 295–298.
- Mecklenburgisches Wörterbuch*, hrsg. von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig aus den Sammlungen R. Wossidlos und aus den Ergänzungen und nach der Anlage H. Teucherts. 70. Lfg.: *Wricke bis Zypreß*. Bearb. unter der Leitung von J. GUNDLACH unter Mitarbeit von E.-S. DAHL – C. ROTHE – E. KRACKOW. Neumünster 1992. In: *NdJb* 119 (1996), S. 231–233.
- Mittelniederdeutsches Handwörterbuch*, begr. von A. LASCH und C. BORCHLING, fortgeführt von G. CORDES. Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und (ab Lieferung 25) der BAT-Stiftung der Universität Hamburg hrsg. von D. Möhn, Sonderlieferung Siglenverzeichnis. Abkürzungsverzeichnis, Neumünster 1991; 2. Bd., 24. Lfg.: *opperschler bis överläten*, bearb. von D. Möhn und I. Schröder, Neumünster 1993; 25. Lfg.: *överläticheit bis päschen*, bearb. von D. Möhn und I. Schröder, Neumünster 1994; 26. Lfg.: *päschenacht bis pippouw(e)*, bearb. von D. Möhn, I. Schröder und K. W. Sörensen. Neumünster 1995. In: *NdJb* 119 (1996), S. 228–230.
- C. BRUNNERT OSB: *Wie et hett un wat et is. Vom Reichtum unserer plattdeutschen Sprache*. Schmalleberg-Fredeburg 1994. In: *Augustin Wibbelt-Gesellschaft. Jahrbuch* 13 (1997), S. 103f.
- H. LAUSBERG: *Situative und individuelle Sprachvariation im Rheinland. Variablenbezogene Untersuchungen anhand von Tonbandaufnahmen aus Erfstadt-Erp*. Köln Weimar Wien 1993. In: *Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde* 92 (1997), S. 331–333.
- zusammen mit Hartmut FREYTAG: *Leuvense Bijdragen. Leuven contributions in linguistics and philology. Tijdschrift voor germaanse filologie*. Jg. 90, Nr. 1–3 (2001). Leuven 2001. In: *NdJb* 125 (2002), S. 197–200.
- T. SODMANN (Hrsg.): *Dodendantz Lübeck 1520*. Faksimileausgabe mit Textabdruck, Glossar und einem Nachwort. Vreden Bredefort 2001. In: *NdJb* 125 (2002), S. 207f.
- H. KRÖGER: *Plattdüütsch in de Kark in drei Jahrhunderten*. Bd. 1: Hannover 1996, 386 S.; Bd. 2: Hermannsburg 2001, 480 S.; Bd. 3: Hermannsburg 1998, 232 S. In: *NdJb* 125 (2002), S. 220–223.
- Plattdeutsches Wörterbuch für Olpe und das Olper Land von Carl Schürholz* (†). Bearb., eingeleitet und mit einer Geschichte und Grammatik der Olper Mundart versehen von Werner BECKMANN. Olpe 2008. In: *Archivpflege in Westfalen-Lippe* 70 (2009), S. 78f. – Erneut abgedruckt in: *Olpe in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Heimatvereins für Olpe und Umgebung e. V.* 17 (2009), S. 335f.